

Sofortige Rückkehr zum Mischindex ist für Rentnerinnen und Rentner essenziell

Der «Standpunkt» von Daniel Oehry, Sprecher der FBP-Fraktion, im «Volksblatt» von gestern, Mittwoch, mit dem Titel «Zuerst den Teuerungsausgleich und erst danach die Rückkehr zum Mischindex» scheint ein Verzweiflungsakt zu sein, um mit einer konfusen Aktion auf den fahrenden Zug der Fairness-Initiative aufzuspringen. Die Ausführungen des FBP-Fraktionsprechers verdeutlichen, dass er sich mit der Initiative «Rückkehr zum Mischindex» kaum befasst hat, und sich der Vorteile, welche die schnellstmögliche Rückkehr zum Mischindex für die Rentnerinnen und Rentner hat, nicht bewusst ist. Die Ausführungen zeigen auch, dass keine

Abklärungen zur korrekten Durchführung gemacht wurden. Wenn tatsächlich eine Rentenerhöhung per 1. Januar 2023 gewünscht ist, egal wie hoch, muss der Entscheid im Landtag jetzt gefällt werden und dafür braucht es einen ausformulierten Gesetzesvorschlag. Anschliessend daran braucht es Regierungsverordnungen für die verschiedenen Leistungen. Es geht ja nicht nur um Renten, es geht auch um alle Leistungen, die damit zusammenhängen, zum Beispiel die Ergänzungsleistungen für wirtschaftlich bedürftige Rentner. Dazu, für die Ergänzungsleistungen, muss die Regierung auch noch die Gemeinden begrüßen. Alles

zusammen eine umfangreiche Übung. Also genauso wie zuletzt mit den insgesamt drei Regierungsverordnungen vom 30. November 2010 (LGBl. 2010 Nr. 382, Nr. 383 und Nr. 384). Und zu guter Letzt muss das auch umgesetzt werden, knapp 30 000 Leistungen müssen tatsächlich und nicht nur auf dem Papier angepasst werden und dabei wird eben nicht einfach jede Rente um 3 Prozent erhöht. Wenn der Landtag noch länger zuwartet, wird es am 1. Januar 2023 keine solche Anpassung geben.

Ginge es Daniel Oehry wirklich um die Teuerung von 3 Prozent – anstelle von 2,5 Prozent, welche die Rückkehr zum

Mischindex bereits inkludiert –, kann dieses Ansinnen auch in die Fairness-Initiative integriert werden, indem die entsprechenden Punktwerte für die Preisentwicklung und Lohnentwicklung angepasst werden. Wir Initianten werden in Erwägung ziehen, diesen Antrag bei unserer Initiative im Landtag zu stellen. Entsprechend müsste die Unterstützung des Antrages vonseiten der FBP sicher sein.

So verbleibt nur noch die Rückkehr zum Mischindex per 1. Januar 2023. Gegen diese Rückkehr zum Mischindex mit den grossen Vorteilen für die Rentnerinnen und Rentner, weil sie damit nach einem elfjährigen Rentenstopp endlich

wieder in den Rhythmus einer (in der Regel) allzweijährlichen Rentenerhöhung gelangen, stemmt sich Daniel Oehry in seinem Standpunkt erneut mit grosser Vehemenz. Genau diese Rückkehr zum Mischindex ist die Hauptstossrichtung unserer Fairness-Initiative – sie ist essenziell, um den Stopp der Rentenerhöhungen seit 2011 auf Dauer zu beseitigen. Der künftige Gleichschritt mit der Schweiz, die den Mischindex nie verlassen hat und deren AHV-Bezüger seit 2011 bis inklusive 2023 zu bereits fünf Rentenerhöhungen gekommen sind, ist zentrale Zielsetzung der Fairness-Initiative. Deshalb gilt für uns: Mischindex sofort – nicht irgendwann!

Das Ansinnen von Daniel Oehry ist ein saures Zückerchen mit einer einmaligen (!), um 0,5 Prozent höheren Teuerungsanpassung, als dies die Rückkehr zum Mischindex den Rentnerinnen und Rentnern ohnehin mit 2,5 Prozent garantiert. Mit der Rückkehr zum Mischindex per 1. Januar 2023 gibt es (gemäss bisherigem Rhythmus) im Jahr 2025 die nächste Rentenerhöhung. Dies ist bei der Absicht von Daniel Oehry nicht der Fall.

Eine Stellungnahme der Fairness-Initianten und Landtagsabgeordneten Johannes Kaiser und Manfred Kaufmann